Hintergrund

Goldene Palme von GeoSaison

Regensburg/Prachatice. (jrh) Ausgezeichnet – und das gehörig:

- „Goldene Palme 2005“ (von GeoSaison)
- Nets Award Sonderpreis 2005
- „Goldenes Herz Europas 2005“

Die große Eleganz der ersten freihändigen Abfahrt.

- Touristikpreis 2004 der Sonntag Aktuell
- Preis der Verständigung (deutsch-tschechische Grüne 2002)
- BUND: „zukunftsfähiges Unternehmen“ (2002)
- zweimal „Goldene Palme 2001“ (von GeoSaison)
- Bundessieger „TopTeam-Natour 2001“
- BUND: „sehr empfehlenswert“ (1999).

Schneezauber im Šumava

Ski-Langlauf im Böhmerwald: Mit dem grünen Trapper sieht man mehr – Pädagogischer Tourismus

VON JÜRGEN HERDA

Filipová Hut'. Er erinnert an Ernest Hemingway, als der in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts das alpine Europa auf Skiern erkundete: antike Holzbretter unter braunen Lederschnürstiefeln, Cord-Knickerbocker über Wollstrümpfen mit Zopfmuster, Norweger-Pulli, Wollmütze und Frost im Bart. Jaroslav Neužil, der grüne Trapper der weißen Schneezauberlandschaft im Šumava, dem rauschenden Böhmerwald.

Der knorrige Naturbursche macht es vor – nicht auf die Jack-Wolfskin-Ausrüstung kommt es an, sondern auf die Einstellung: Während die wacklige Anfängertruppe schon froh ist, sich einigermaßen auf den hauchdünnen High-Tech-Langlaufskiern zu halten, macht Jaroslav den Eindruck, als könnte er mit seinen prähistorischen Brettern gut und gern auch die berüchtigte Mausefalle von Kitzbühel meistern.

Die selbst ernannte Gruppe „Amundsen“: Die Raser unter den Langläufern zeigten besonderen Ehrgeiz.

„Hier gibt's vielleicht was anderes zu essen als zu Hause – aber wir sollten uns freuen, wäre es nicht langweilig, wenn alles überall gleich wäre?“

Jaroslav Neužil, Reise-Philosoph

Dazwischen doziert der Doyen der tschechischen Grünen mit einer filterlosen Sparta im Mundwinkel über den Zustand des Nationalparks und könnte hier an dieser Stelle wohl auch überwintern – wenn seine frierenden Schützlinge, Weicheier aus allen Ecken Deutschlands, nicht wie Espenlaub zittern würden.

Naturhistorische Expedition

Ski-Langlauf im Böhmerwald mit Jaroslav Neužil, das ist kein Sport, das ist eine naturhistorische Expedition, an der Franz von Humboldt seine Freude gehabt hätte – und alle, die es genauer wissen wollen, die tiefer blicken möchten, als durch eine angelaufene Skibrille. Silvester mit „Böhmen-Reisen“, dem mit der goldenen Palme von GEO-SAISON ausgezeichneten Reiseveranstalter aus Regensburg, das sind auch lehrreiche Gruppen-Abende:

- die Kunst des Wachsens oder 57 Methoden, mit Langlaufskiern auch noch bei tropischen Temperaturen zu gleiten,
- man spricht Deutsch oder wie man mit ein Paar Brocken Tschechisch die Ober zur Verzweiflung bringt,
- wo gesungen wird, da lass dich nieder, in Böhmen geht's einfach nicht ohne Lieder.

Das pädagogische Programm dahinter ist klar: Wir bewegen uns in einem anderen Land und respektieren die Spielregeln nicht nur, sondern wir freuen uns darüber, neue Perspektiven zu entdecken. Da man meist nur sieht, was man weiß, gibt es auch im scheinbar doch so nahen Tschechien viel zu entdecken – nicht nur die Natur, die Dank Geldmangels und Eisernen Vorhangs – es gibt nichts Schlechtes, das nicht auch sein Gutes hätte – unberührter daher kommt als auf der bayerischen Seite, sondern zahllose böhmische Dörfer ohne Vietnamesenmärkte.

Der Herr Reiselehrer

Neužil ist mehr als ein Reiseveranstalter, er ist ein Missionar. Deswegen kann es passieren, dass er tschechischen Spaziergängern eine Standpauke hält, weil sie die Loipen zertrampeln oder deutschen Touris auf die Zehen steigt, weil sie ihre Leihskier auf Rollsplit ruinieren. Wer hier mitfährt, verzeiht Jaroslavs Sendungsbewusstsein, weil er Überzeugungstäter ist – er ist kein Dienstleister mit moderner Dienermentalität, sondern Reiselehrer, also Autoritätsperson.

Was Dr. Erwin Aschenbrenner und sein kleines, deutsch-tschechisches Team mit der Gründung von „Begegnung mit Böhmen" losgetreten habe, überrascht die Fachwelt: „Es ist sicher einzigartig für die Tourismusbranche in Deutschland, dass wir als kleiner Spezialveranstalter für eine spezifische Region gleich mehrfach große ‚Reise-Oscars' einheimsen konnten", freut sich der Erfinder des sanften Tourismuskonzeptes, das zur Erkundung der bayerisch-böhmischen Natur- und Kulturlandschaft gleichermaßen einlädt.

„1990 haben wir mit einer Reise angefangen und dafür gute Referenten gesucht", erzählt Aschenbrenner, „danach pro Jahr nur zwei bis drei neue Reisen dazugenommen und dabei immer wieder neue großartige und begeisternde Menschen vor Ort kennen gelernt". Inzwischen kann sich das anspruchsvolle Programm auch quantitativ sehen lassen: „Erwanderte" Literatur- und Kulturtouren, Städte-, Rad-, Winter-, Kanu-Reisen nicht nur nach Tschechien, sondern Individualreisen zu Zielen in vielen mittelosteuropäischen Ländern haben „Begegnung mit Böhmen" über sich und seinen Namen hinaus wachsen lassen. Informationen zum Programm unter www..boehmen-reisen.de

Exotik in der Nähe

Der Böhmerwald entzieht sich der Standardisierung

Prachatice. (jrh) „Was macht den Böhmerwald so besonders?", wollte der Moderator einer Reise-Rubrik des SWR wissen. „Von Porto bis Oslo sehen alle Hotelzimmer gleich aus, es gibt die gleiche internationale Küche und der Preis in der Touristenklasse bewegt sich um die 100 Euro – aber es gibt sie noch, die böhmischen Dörfer, die sich der Standardisierung ein klein wenig entzogen haben, die Exotik ganz in der Nähe, die der Massentourismus noch nicht überrollt hat."

Der Böhmerwald, seit jeher innertschechische Reisehochburg, hat sich seinen rustikalen Charme bewahrt – einsame Naturreservate, wo einst der Eiserne Vorhang verlief, Pensionen, die kein Schild mit „böhmische Küche" brauchen, weil's eh klar ist.

Hierher passt Reiseleiter Jaroslav Neužil mit seinem nachhaltigen Tourismuskonzept – und packt seine Mundharmonika aus, weil es sich für jede böhmische Kneipe gehört.

Wenn der Vater mit der Tochter und der Sonja Kabelová: Für richtige tschechische Tramps gehört das gemeinsame Musizieren abends einfach zum guten Ton. Jaroslav und Tochter Hana Neužilová haben den Rhythmus im Blut.

Wenn der Winter Bilder malt: Weiße Schneeäste vor azurblauem Himmel gehören zwar nicht zum Standardprogramm, aber die Helligkeit der weißen Hölle tröstet auch über den häufig bedeckten Himmel hinweg.

Prinzip Hoffnung: Nach 20 mehr geschobenen denn gegleiteten Kilometern ein positives Signal.

Wider den Ski-Zirkus

Natur- und Kultur-Symbiose schützen vor Schneeblindheit

Prachatice. (jrh) Wenn nichts sicher ist – der Schnee ist es: und nicht zu knapp. Eher finden Sie nach der Langlauf-Woche ihr Auto nicht mehr, das unter der fünf Meter dicken Schneedecke verschwunden ist, als dass Ihr Skispaß am Mangel des weißen Pulvers scheitern würde.

Zwischen 800 und 1100 Höhenmetern führen 400 Kilometer maschinengespurte Loipen durch die Einsamkeit des majestätischen Böhmerwaldes. An den Ästen und Zweigen der Nadelbäume haben sich skurrile Tropfschneegebilde festgesetzt, nur hie und da stecken Holzhütten ihre Köpfe aus dem Weiß – stundenlang stört nichts die Illusion, dass es hier vor hundert Jahren genauso ausgesehen hat.

Mit zum Programm einer Woche „Aktivreisen" mit Jaroslav Neužil gehört ein Ausflug zum südböhmischen Zentrum des Böhmerwaldes: zum Renaissance-Städtchen Prachatice, dessen historischer Kern noch immer von einer geschlossenen Stadtmauer geschützt wird. Kultur und Natur gehen bei diesem Reise-Konzept immer eine enge Symbiose ein: So lernt man die Charakteristik von Land und Leuten kennen und läuft nicht schneeblind durch die Landschaft, wie manch ein Pauschaltourist in den alpinen Skizirkus-Arenen.

Amberger Zeitung, Mo. 20.2.2006